

Entwurf der strategischen Ziele des Bundesrates für den ETH-Bereich (2017–2020)

Wie in Ziffer 2.4 erläutert, erfolgt die hier vorgenommene Wiedergabe des Entwurfs der strategischen Ziele des Bundesrats für den ETH-Bereich ausschliesslich zu informativen Zwecken. Der Bundesrat wird die endgültigen strategischen Ziele für den ETH-Bereich im Anschluss an die parlamentarische Beratung der vorliegenden Botschaft und der entsprechenden Bundesbeschlüsse festlegen und dabei allfällige Aufträge der eidgenössischen Räte berücksichtigen.

Ziel 1: Lehre

Der ETH-Bereich bietet eine im internationalen Vergleich erstklassige, forschungsbasierte und für die Studierenden attraktive Lehre an.

- Er sichert und stärkt die forschungsbasierte und kompetenzorientierte Ausbildung. Die Studiengänge werden konsequent auf die zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten («learning outcomes») ausgerichtet.
- Er fördert innovative Formen des Lehrens und Lernens. Er überprüft periodisch und systematisch die Qualität der Ausbildung und berücksichtigt die Resultate bei der Weiterentwicklung der Curricula.
- Er fördert die nationale und internationale Mobilität der Studierenden.

Ziel 2: Forschung

Der ETH-Bereich baut seine internationale Spitzenposition in der Forschung weiter aus.

- Er betreibt ergebnisoffene Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung auf international höchstem Niveau und bietet Raum für explorative Forschung.
- Er führt die Forschungsaktivitäten im Energiebereich weiter und setzt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Schwerpunkte.
- Der ETH-Bereich sorgt für die Einhaltung der Grundsätze der wissenschaftlichen Integrität und der guten wissenschaftlichen Praxis und fördert die Wahrnehmung der ethischen Verantwortung.

Ziel 3: Forschungsinfrastrukturen

Der ETH-Bereich betreibt und entwickelt Forschungsinfrastrukturen.

- Der ETH-Bereich betreibt grosse Forschungsinfrastrukturen von gesamtschweizerischer und internationaler Bedeutung, entwickelt sie weiter und stellt sie Forschenden aus Wissenschaft und Industrie zur Verfügung.
- Er führt nach eigener Schwerpunktsetzung Projekte gemäss der «Schweizer Roadmap für Forschungsinfrastrukturen» durch. Strategische Priorität geniessen dabei das *Sustained scientific user lab for simulation based science*

am CSCS der ETH Zürich, das *Blue Brain Project* der EPFL, die zweite Strahllinie ATHOS am SwissFEL des PSI und das Upgrade des CMS-Detektors am CERN unter der Leitung der ETH Zürich.

- Der ETH-Bereich beteiligt sich gemäss eigener Prioritätensetzung an internationalen Forschungsinfrastrukturen.

Ziel 4: Wissens- und Technologietransfer

Zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz fördert der ETH-Bereich die Zusammenarbeit und den Austausch mit der Wirtschaft und der Gesellschaft.

- Er baut seine Position als wichtiger akademischer Partner von Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung weiter aus und nutzt die Chancen dieser Partnerschaften.
- Er aktualisiert die Weiterbildungsangebote unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen.
- Er schafft günstige Voraussetzungen für den WTT und fördert das unternehmerische Handeln seiner Angehörigen.
- Er beteiligt sich aktiv an der weiteren Konzeption und Umsetzung der Strategie für den Schweizerischen Innovationspark.

Ziel 5: Nationale Zusammenarbeit und Koordination

Der ETH-Bereich wirkt bei der Gestaltung des Hochschulraums Schweiz aktiv mit und stärkt die Zusammenarbeit innerhalb des Bereichs.

- Unter Berücksichtigung der komplementären Profile verstärken die Institutionen des ETH-Bereichs ihre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung untereinander, mit den kantonalen Universitäten und mit den Fachhochschulen. Sie pflegen strategische Allianzen mit ausgewählten nationalen Technologiekompetenzzentren und Forschungsinstituten in der Schweiz.
- Der ETH-Bereich beteiligt sich an der gesamtschweizerischen hochschulpolitischen Koordination bei der Umsetzung des HFKG und an der Aufgabenteilung in besonders kostenintensiven Bereichen.
- Er baut seine Aktivitäten im Bereich Medizin und Medizintechnik in Zusammenarbeit mit medizinischen Fakultäten, Universitäts- und Kantonsspitalern sowie Kliniken und spezialisierten Firmen weiter aus.

Ziel 6: Internationale Positionierung und Zusammenarbeit

Der ETH-Bereich baut die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den besten Institutionen der Welt weiter aus und stärkt seine internationale Ausstrahlung.

- Der ETH-Bereich stärkt seine Attraktivität für besonders talentierte Studierende und Doktorierende sowie für führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt.

- Er schafft günstige Voraussetzungen für bottom-up Initiativen für die internationale Zusammenarbeit und nutzt strategische Allianzen und Netzwerke mit Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Unternehmen weltweit.
- Die ETH Zürich und die ETH Lausanne nehmen weiterhin eine aktive Rolle (u. a. als Leading Houses) in der bilateralen Forschungszusammenarbeit mit aufstrebenden Ländern wahr.

Ziel 7: Rolle in der Gesellschaft und nationale Aufgaben

Der ETH-Bereich pflegt den Dialog mit der Gesellschaft und erfüllt Aufgaben von nationalem Interesse.

- Der ETH-Bereich führt den Dialog mit der Gesellschaft und macht wissenschaftliche Erkenntnisse einem breiten Publikum in verständlicher Art und Weise zugänglich.
- Er fördert das Interesse von Schülerinnen und Schülern an den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer).
- Der ETH-Bereich führt wissenschaftlich fundierte Dienstleistungen zugunsten des Landes auf qualitativ hochstehendem Niveau weiter (nationale Aufgaben).

Ziel 8: Finanzierungsquellen und Mittelverwendung

Der ETH-Bereich erweitert seine Finanzierungsbasis und stellt sicher, dass die Mittel strategiekonform und effizient eingesetzt werden.

- Die Institutionen des ETH-Bereichs bemühen sich um eine Erhöhung des Drittmittelanteils an ihrer Finanzierung. Sie achten dabei darauf, dass ihr Grundauftrag und ihre nachhaltige Entwicklung nicht durch die nicht gedeckten indirekten Kosten gefährdet werden. Sie weisen indirekte Kosten aus und verrechnen diese nach Möglichkeit.
- Die Institutionen des ETH-Bereichs stellen bei Drittmittelprojekten und Donationen sicher, dass die Lehr- und Forschungsfreiheit gewahrt bleibt und Forschungsergebnisse publiziert werden können.
- Die Institutionen des ETH-Bereichs verfolgen Massnahmen zur Effizienzsteigerung und nutzen Synergien durch Koordination und Zusammenarbeit.
- Der ETH-Rat berücksichtigt bei der Mittelallokation die Erreichung der strategischen Ziele, die akademischen Leistungen und die finanziellen Lasten der Institutionen aufgrund ihrer Lehr-, Forschungs- und WTT-Tätigkeiten sowie nationaler Aufgaben.
- Der ETH-Rat nimmt die für den Rückbau und die Entsorgung von Beschleunigeranlagen am PSI erforderliche Rücklage gemäss Vorgabe des Eigners vor.

Ziel 9: Immobilienmanagement

Der ETH-Bereich koordiniert die Bewirtschaftung der Grundstücke und Immobilien und sorgt für deren Wert- und Funktionserhaltung.

- Der ETH-Bereich plant und entwickelt das Immobilienportfolio mittel- und langfristig im Hinblick auf die Bedürfnisse der Lehre und Forschung unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundes als Eigentümer der Immobilien und führt hierzu ein Monitoring durch.
- Er plant mit energie- und umweltbezogenen Masterplänen die Entwicklung seiner Areale. Dabei berücksichtigt er in seinen Konzepten neue Entwicklungen und Technologien in den Bereichen nachhaltiges Bauen und Energie- und Umwelttechnik und setzt diese in konkreten Projekten um.
- Er integriert die immobilienbezogenen Lebenszykluskosten, insbesondere die Betriebs- und Unterhaltskosten seines Immobilienportfolios und der geplanten neuen Vorhaben, in die Entwicklungspläne der Institutionen. Er investiert gezielt in den Wert- und Funktionserhalt der Immobilien und führt eine konsolidierte Immobilienrechnung sowie Interne Kontrollsysteme (IKS).

Ziel 10: Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und wissenschaftlicher Nachwuchs

Der ETH-Bereich ist ein attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber.

- Er sorgt für international attraktive und familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Er fördert die Mitarbeitenden in allen Funktionen und auf allen Stufen bei ihrer beruflichen Entwicklung und Weiterbildung, unterstützt sie bei ihrer Karriereplanung und fördert die Arbeitsplatz-Mobilität. Als sozial verantwortungsbewusster Arbeitgeber fördert er die Weiterbeschäftigung und die berufliche Reintegration von Menschen mit Erwerbs- und Leistungseinschränkungen.
- Er fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bereitet diesen auf eine akademische oder berufliche Karriere im nationalen und internationalen Umfeld vor.
- Er sorgt für Chancengleichheit und fördert die Diversität. Er strebt insgesamt eine Erhöhung des Frauenanteils in Lehre und Forschung sowie insbesondere in Führungspositionen und Entscheidungsgremien an.

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber fördert er auch die Ausbildung von Lernenden in verschiedenen Berufen.